© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

SCHRIFTENSCHAU

Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1983. Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, dem Förderkreis für die ur- und frühgeschichtliche Forschung in Baden und der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern. Zusammengestellt von Dieter Planck, Redaktion: Gabriele Süsskind. 247 Seiten mit 226 Abbildungen. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1984. Preis (kartoniert) DM 28,–.

Die jährlich erscheinenden Übersichten über die Leistungen der Bodendenkmalpflege in Baden-Württemberg haben sich bereits einen festen Platz in der aktuellen Forschungsliteratur erworben. Auch der vorliegende Jahresband für 1983, in dem wieder zahlreiche neue Forschungsergebnisse vorgelegt werden – nicht weniger als 44 Autoren berichten in 68 Beiträgen über die Ergebnisse ihrer Arbeit –, zeigt die Vielfalt der ur- und frühgeschichtlichen Untersuchungen. Dem karst- und höhlenkundlich unmittelbar interessierten Leser werden vor allem die Berichte über einen Jagdplatz paläolithischer Jäger in Böblingen (E. Wagner), über eine jungpaläolithische Feuerstelle in der Höhle Geißenklösterle bei Blaubeuren (J. Hahn und A. Scheer), über eine Frauenstatuette aus dem Hohlenstein-Stadel im Lonetal (E. Wagner) und über eine magdalénienzeitliche Siedlungsstruktur im Helga-Abri am Hohlefels bei Schelklingen (J. Hahn und A. Scheer) ansprechen.

Schwerpunkte des Bandes bilden bis zu einem gewissen Grad die zahlreichen Berichte über römerzeitliche Funde und Arbeiten zur Mittelalterarchäologie. Die Beiträge stammen nicht nur von den Mitarbeitern des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg (Abteilung Archäologische Denkmalpflege), sondern auch von Autoren aus dem Bereich der Museen und Universitäten.

Zahlreiche Lichtbilder, Pläne und Karstenskizzen vermitteln einen lebendigen Eindruck von den vorgelegten Forschungsergebnissen. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Reinhard Völker, Die Heimkehle. Mitteilungen des Karstmuseums Heimkehle, Heft 1. 40 Seiten, 9 Abbildungen, 11 Fotos, 2 Faksimile-Karten auf dem Umschlag. Karstmuseum Uftrungen (DDR) 1981. Preis 5,– Mark (DDR).

Mit dem vorliegenden Heft existiert jetzt ein Führer durch diese Schauhöhle im Gipskarst des südöstlichen Harzrandes. Reinhard Völker, der in den letzten Jahren als Leiter des neu aufgebauten speläologischen Dokumentationszentrums „Karstmuseum Heimkehle" eine beachtliche Forschungs- und Dokumentationstätigkeit entwickelt hat, hat es verstanden, den derzeitigen Kenntnisstand um diese Gipshöhle gut darzustellen. Insbesondere die instruktiven Abbildungen leisten hiezu einen guten Beitrag. Seit der Vermessung der Höhle durch F. Stolberg sind zahlreiche Räume neu entdeckt worden. Die vielleicht interessantesten davon sind jene, welche erst durch die Tauchvorstöße in den letzten Jahren bekannt wurden. Die Unterwasserforschungen sind im vorliegenden Band etwas überproportional dargestellt; da die Tauchgänge aber fortgesetzt werden und viele Räume noch nicht bis an ihr Ende befahren worden sind, darf man darauf gespannt sein, was an Entdeckungen noch folgen wird.

Den speläogenetischen Überlegungen des Autors kann nur teilweise zugestimmt werden. So wird z. B. zur Genese der typischen Kleinformen der Gipslösung – Laugfacetten, Laugdecken, Laugnäpfe – überwiegend Verwirrendes mitgeteilt. Die schrägen Stoß-

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

flächen (=Laugfacetten!) lassen eben nicht auf alte Wasserstandsniveaus schließen; die „großen Laugnäpfe" sind eben nicht die „eigentlichen" Laugfacetten; die vielen „Näpfchen" im Gestein sind eben nicht die „Fraßspuren der Luftfeuchtigkeit" (alle Zitate: S. 16). Das schon einmal erreichte Niveau der gips-speläogenetischen Diskussion (zwischen Reinboth und Kempe, vgl. Die Höhle, *19* [3], *20* [4], *22* [3] u. a.) floß – wohl auch wegen des seinerzeit teilweise verwirrend geführten Streites – kaum in die jüngere Literatur ein. Das gilt auch für Völker; dabei ist gerade die Anwendung der modernen Gipshöhlentheorie auf die Heimkehle gut möglich, ja sogar besonders interessant, da fluviatile und Stillwasserelemente einander überlagern.

Leider haben Reinboth und Kempe, die beiden Autoren der jüngeren Gipshöhlentheorie, es bisher versäumt, ihren gemeinsamen Kenntnisstand an gut zitierbarer Stelle überzeugend zusammenzufassen. Man darf in diesem Punkt jedoch noch hoffen. Dann wird es auch leichter werden, die im niedersächsischen Harz gewonnenen Erkenntnisse auf andere Gipshöhlen zu übertragen.

Der Mißbrauch der Heimkehle und ihr Umbau zur Rüstungsfabrik während des Faschismus (8000 m² betonierte Fläche!) werden ebenfalls dargestellt. 1500 Häftlinge des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora mußten hier Flugzeugteile für die Junkerswerke in Dessau herstellen. Ein Mahnmal im „Kleinen Dom" der Höhle erinnert an diese dunkle Zeit.

Aus privater Kenntnis sei hinzugefügt, daß das verkarstete Gipsmassiv „Alter Stolberg" nordwestlich der Höhle in den nächsten Jahren vollständig dem Gipsabbau geopfert werden soll: ein deprimierender Landschaftsverbrauch, welcher der Karstkunde im Gips in Ost wie West seit langem zugemutet wird!

Mit dem Heft über die Heimkehle ist eine interessante Reihe gestartet worden, in der mittlerweile schon einige weitere Hefte erschienen sind. Alle Hefte der Reihe werden vom Karstmuseum Heimkehle, Postschließfach 61, DDR-4711 Uftrungen, herausgegeben.

Friedhelm Knolle (Goslar)

Erich Thenius, Niederösterreich im Wandel der Zeiten. Die Entwicklung der vorzeitlichen Tier- und Pflanzenwelt von Niederösterreich (zugleich Führer durch die Paläontologische Sammlung des Niederösterreichischen Landesmuseums). 3., völlig neu bearbeitete Auflage. 156 Seiten mit 9 Tafeln, 63 Abbildungen und 4 Tabellen. Herausgegeben vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung. Wien 1983.

Da über die Erdgeschichte und die Landschaft Niederösterreichs in den letzten Jahren Veröffentlichungen erschienen sind, die dem neuesten Forschungsstand entsprechen, konnte sich der Autor in dem vorliegenden Band auf die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt dieses österreichischen Bundeslandes beschränken. Die geologischen und landschaftskundlichen Daten sind daher nur knapp und in dem zum Verständnis der Paläontologie unbedingt notwendigen Ausmaß erörtert. Ebenso ist die Geschichte des Menschen in Niederösterreich aus der Darstellung ausgeklammert. In der völlig neu bearbeiteten und illustrierten 3. Auflage der Broschüre konnte der Verfasser dem naturwissenschaftlich interessierten Leser daher verstärkt die jeweils vorhandenen Lebensgemeinschaften vor Augen führen. Die zahlreichen Abbildungen sind dabei eine wertvolle Hilfe – man findet unter ihnen auch Ansichten der fossilführenden Karstspalten im Hollitzer-Steinbruch bei Bad Deutsch-Altenburg, der Knochenspalte bei Hundsheim und der Teufelslucke bei Roggendorf (Eggenburg). Hervorzuheben sind die hervorragende Papier- und Druckqualität.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Fossiltafeln, ein umfangreiches Verzeichnis der Fachausdrücke mit Erläuterung, zahlreiche Literaturhinweise, erdgeschichtliche Tabellen und ein Sachregister ermöglichen es dem Benützer, sich in das Thema der Broschüre einzuarbeiten. Alles in allem: ein Buch, dem weite Verbreitung gewünscht werden kann. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Dieter Kramer, Der sanfte Tourismus. Umwelt- und sozialverträglicher Tourismus in den Alpen. 208 Seiten, 42 Abbildungen. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1983.

Der vorliegende Band, dessen Titel ein inzwischen viel diskutiertes, aktuelles Schlagwort aufgreift, böte viele Anregungen und Anhaltspunkte zu einer Diskussion und zu kritischer Auseinandersetzung. In dem an dieser Stelle gegebenen Rahmen kann nur andeutungsweise darauf eingegangen werden. Der Verfasser behandelt das Thema aus der Sicht eines für den Alpenraum Außenstehenden – er ist in Frankfurt am Main tätig – und versucht, sowohl den Werdegang des Tourismus in den Alpen wie auch Entwicklungprognosen zu erarbeiten.

Breiten Raum nimmt dementsprechend die Geschichte des Alpinismus ein, die allerdings immer mehr zu einer Darstellung des Fremdenverkehrs im Alpenraum wird. Ist in den ersten Kapiteln der Alpenraum als Ganzes im Mittelpunkt der Überlegungen, so engt der Verfasser bei der Behandlung der neueren und neuesten Entwicklung den mit Beispielen und ausführlichen Hinweisen belegten Rahmen immer stärker auf die österreichischen Alpen ein.

Ausführlich behandelt der Verfasser auch die Einflüsse der Politik auf die Erschließung der österreichischen Alpen, wobei seit Beginn des 20. Jahrhunderts die Entwicklung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und des Touristenvereines „Die Naturfreunde" gewissermaßen als Gegenpole gezeichnet werden. Diese vereinfachte Gegenüberstellung, die als Ausdruck eines Gegensatzes zwischen „Bürgertum" und „Arbeiterklasse" aufgefaßt wird, wird der facettenreichen, vielfach nuancierten Stellung der alpinen Vereine in Österreich nur zum Teil gerecht. Die Vorliebe für soziologische Aspekte verleitet schließlich den Verfasser meiner Meinung nach auch dazu, die Bedeutung der „Gebirgs- und Wandervereine" für den gegenwärtigen und zukünftigen Fremdenverkehr in den Alpen zu überschätzen. Fast leidenschaftlich vertritt er die Auffassung, daß sich das Erlebnis der Alpen „nicht nur durch gemeinsame Aktivitäten, sondern vor allem auch durch die Kollektivität und Kommunikation im Verband, in der Sektion und mit den Kollegen oder Genossen vom gleichen Verband" (S.180) erschließt. Es verwundert daher nicht, wenn er schließlich die von Alpenvereins-Sektionen und Naturfreunde-Ortsgruppen organisierten, „nichtkommerziellen" Gruppen-Wanderungen als (nahezu einzigen) Weg zu einem künftigen „sanften" Tourismus sieht.

Diesen Schlußfolgerungen kann der Rezensent jedenfalls nicht folgen. Das ändert jedoch nichts daran, daß das Buch einen beachtenswerten – und mit zahlreichen Hinweisen auf die für die einzelnen Aussagen herangezogenen Quellen versehenen – Beitrag zu dem so komplexen und vielfältigen Thema des Fremdenverkehrs in den Alpen und dessen Folgen auf die alpine Landschaft darstellt. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Leopold Lukschanderl, Rettet die Alpen. Europas Dachgarten in Bedrängnis. 224 Seiten, 8 Seiten Farbbilder, 24 Seiten Schwarzweißbilder. Orac-Verlag, Wien 1983. Preis (gebunden) öS 296,–, DM 39,–.

In sehr ansprechender Form präsentiert der „Umweltjournalist" Lukschanderl eine Bilanz der gegenwärtigen Situation im Alpenraum, analysiert die Entwicklungstendenzen der jüngsten Vergangenheit und versucht zu prognostizieren, was aus den Alpen wird,

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

wenn die zur Zeit bestehenden Projekte tatsächlich realisiert werden sollten. Seine Aussagen sind mit einer Fülle von Daten, statistischen Unterlagen und Forschungsergebnissen erläutert und untermauert, die dem Leser die Problematik der Zukunft des Alpenraums eindringlich vor Augen führen.

In den einzelnen Kapiteln, die sich geradezu spannend lesen, werden die Hauptanliegen aller jener, die wenigstens noch einen Rest der alpinen Landschaft unzerstört erhalten wollen, vorgestellt. Sie befassen sich mit dem Fremdenverkehr und dessen (überwiegend negativen) Folgen für die Landschaft, mit dem „Zersiedlungsunwesen", mit der Wandlung (und teilweisen „Selbstaufgabe") der alpinen Landwirtschaft, mit Forstwirtschaft und Jagd, mit Verkehr und Fernstraßenbau in den Alpen und mit der Energiewirtschaft.

Es gibt kaum ein heißes Eisen, das nicht angepackt und mit Sachargumenten erörtert wird. Überdies ist das Bemühen spürbar, den gesamten Alpenbogen in die Betrachtungen einzubeziehen, obwohl die Schwerpunkte der gegenwärtigen Bedrohung der Alpengebiete in den einzelnen Staaten bzw. Regionen doch unterschiedlich gelagert sind.

In einem eigenen Abschnitt mit dem Titel „Wie kann man die Alpen retten?" werden Maßnahmen, Möglichkeiten und Ideen vorgestellt, die bedeutungsvoll sind oder sein werden, um den noch vorhandenen Erlebniswert der Alpengebiete zu erhalten.

Als Anhang steuert der Verfasser noch eine Zusammenfassung über die Eroberung der Alpen vom Menschen der Altsteinzeit (den man außer vom Wildkirchli und vom Drachenloch ob Vättis in der Schweiz natürlich auch aus der Salzofenhöhle im Toten Gebirge oder aus der Höhle von Toirano in den Ligurischen Alpen hätte erwähnen können) bis zu den modernen Kletterern bei und schließlich eine zusammenfassende Chronik der alpinen Vereine (mit dem Schwerpunkt im deutschsprachigen Alpenanteil). In dieser abschließenden Chronik werden auch jene Institutionen gewürdigt, die sich um die Erhaltung naturnaher Landschaften in den Alpen und um einen sinnvollen Natur- und Landschaftsschutz bemühen.

Das mit gründlicher Sachkenntnis geschriebene Buch zeigt vielfache Zusammenhänge und Hintergründe der gegenwärtigen Situation und verdient nach Meinung des Rezensenten weiteste Verbreitung und Beachtung. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Gertrude Maurer, Unsere Umwelt – erleben, verstehen, erforschen, schützen. 176 Seiten, mit 137 Fotos, 41 Farbillustrationen und zahlreichen Strichzeichnungen. Jugend und Volk Verlagsgesellschaft m.b.H., Wien 1983. Preis (hochglanzkaschiertes Paperback) öS 98,–, sFr 12,80, DM 12,80.

Das mit zahlreichen Illustrationen und kurzen, prägnanten Erläuterungstexten gestaltete Buch versucht alle Aspekte der Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt zu erfassen und dem Leser zum Bewußtsein zu bringen, welches Verhalten zu einer Umweltbedrohung werden kann. Es ist durch sein übersichtliches System und durch viele Hinweise auf Zusammenhänge eine praktische Anleitung insbesondere für Kinder (und ihre Eltern), umweltbewußter zu leben. Ganz besonders wird dieses Sachbuch aber Anregungen für die Umwelterziehung in den Schulen vermitteln können und Anstöße geben, selbst etwas für den Umweltschutz zu tun.

Das Büchlein setzt methodisch und in der Gliederung eine von der gleichen Autorin stammende Reihe von Kinderbüchern („Pflanzen und Tiere um uns", „Steine um uns" und „Wer war denn das? – Mein erstes Spurenbuch") weiter fort.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 035

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Knolle Friedhelm

Artikel/Article: Schriftenschau 59-62